

Meine Obsession

Es ist nämlich so, daß T. mich seit Jahren verfolgt und ich nicht von ihr loskommen kann. Nachdem wir uns voneinander getrennt hatten, habe ich sie zu vergessen gesucht. Das gelang mir auch in der Zeit nicht, als ich mit einer anderen Frau zusammenlebte. Nachdem auch diese Beziehung gescheitert war, wuchs T.s Bild wieder und ließ sich einfach nicht aus mir hinaus drängen. Ich hatte dann einige Affären, die schließlich nur dazu führten, daß ihr Bild in mir eine geradezu beängstigende Größe annahm. Ich sehnte mich immer mehr nach T. Ich hatte längst eingesehen, daß keine andere Frau jemals eine solche Bedeutung für mich erlangen konnte. Ich hatte dies schon sehr früh gewußt und wollte T. deshalb unbedingt festhalten. Das ist mir jedoch nicht gelungen, und, letzten Endes habe ich mich von ihr losgerissen. Wie viel sie immer noch für mich bedeutete, auch nachdem ich sie verlassen hatte, begriff ich eigentlich erst dann, als sie unerreichbar für mich geworden war. Ich bekam diesen Verlust mehr und mehr zu spüren. Ich ging schließlich so weit, sie in allen anderen Frauen zu suchen. Allein Frauen, in denen ich eine entfernte Ähnlichkeit mit ihr entdecken konnte, zogen mich an. Als ich jedoch in diesen Frauen T. nicht wiederfinden konnte, gab ich die Suche auf. Die Frauen verloren schließlich ihre Bedeutung für mich. Ich langweilte mich, immer wieder in die gleichen Situationen zu

geraten, immer wieder die gleichen Geschichten zu erleben. Ich hatte keine Lust mehr auf romantische Geschäfte jeglicher Art. Ich hatte verstanden, daß ich die einzige Frau, die für mich und für mein Leben in Frage gekommen wäre, verloren hatte. Ich glaubte nicht daran, daß ich sie jemals wiederfinden würde und versuchte mich mit diesem Gedanken abzufinden. Trotz alledem quälte mich die Sehnsucht nach T., und es gab Abende, da ich dasaß und davon träumte, ihr noch einmal zu begegnen. Sie wenigstens noch einmal zu sehen. Ich projizierte meine Gedanken einfach in die Leere hinein und plötzlich erschien T. vor meinen Augen. Ich wußte eigentlich gar nicht, warum ich das tat, ich wußte nur, daß ich nicht anders konnte. Es war mir nicht klar, warum T. mich nicht losläßt, warum ich sie nicht loslassen konnte. Diese Frau hatte *mein* Bild von *der* Frau so entscheidend geprägt, daß ich heute nicht mehr in der Lage bin, eine andere Frau richtig zu lieben. Dabei ist es auch gar nicht mein Wunsch, eine andere Frau zu lieben.

Dann, als ich es nicht mehr für möglich gehalten hatte, bin ich ihr wieder begegnet. Sie war plötzlich wieder für mich da und ich wußte nicht, ob ich es nur träumte. Ich zerfloß förmlich vor Sehnsucht nach ihr und der Gedanke, sie in meiner Nähe zu wissen, war für mich die schönste Einlösung meiner obsessiven Träume.

Ich kämpfte nun um sie, wie ich es niemals zuvor um jemanden oder für irgendetwas getan hatte, noch jemals für eine andere Frau tun würde. Ich fand jedoch keinen Weg, der uns hätte zusammenführen können. Die Wie-

derbelebung unserer Liebe hatte mich an den Rand meiner Existenz gebracht. Meine Sehnsucht nach T. steigerte sich dermaßen, daß es mir schwer gefallen ist, an mich selbst zu halten. Die Hindernisse, die sich in unserem jeweiligen Leben aufgebaut hatten, waren jedoch so groß, daß sie mir letztlich unüberwindbar erschienen. Und irgendwann konnte ich diese Liebe nicht mehr aushalten. Als ich schließlich eingesehen hatte, daß wir nicht zu einander finden konnten, sehnte ich mich nur noch danach, daß diese unheimliche Liebe endlich stillsteht, daß sie ihr Unwesen nicht weitertreibt. Ich wollte nur noch endlich aus dem Machtkreis dieser Frau herausbrechen, um jenen tiefen Schmerz nicht mehr spüren zu müssen. Jenen Schmerz, daß es einfach nicht hat sein sollen mit uns beiden.

Letzten Endes fand auch die Wiederbelebung unserer Liebe zu einem Ende. Nach all den durchschrittenen Tälern und Bergen, empfand ich dies als eine große Erleichterung. Ich hatte das Gefühl, mit heiler Haut knapp davongekommen zu sein. Nun erschien mir die ewige Rückkehr zu dieser Frau allmählich lästig. Ich wollte nicht mehr auf Schritt und Tritt von ihr verfolgt werden. Ich wollte, daß diese unglückliche Liebe endlich aufhört, mein Leben zu bestimmen, daß sie mich endlich entläßt aus der Macht, die sie über mein Leben besitzt. Warum komme ich nicht von ihr los? Ich bin immer noch gefangen von dieser Frau, auch nachdem ich mich nun zum zweiten Male von ihr getrennt habe.